

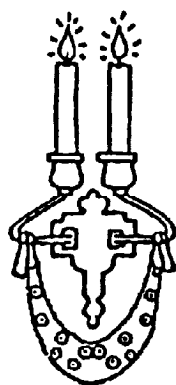
LICHTBLICKE INS + + TOTENREICH + +

Stammapostel NIEHAUS von der Neuapostolischen Kirche verfasste die Schrift „**LICHTBLICKE INS TOTENREICH**“. Die Bibel lehrt zwar – die Bibel ist unzweifelhaft das Wort Gottes! – dass der Mensch die Toten ruhen lassen soll, dass der Mensch die Toten nicht rufen soll. Doch der neuapostolische Stammapostel Niehaus und alle Stammapostel und Apostel nach ihm beschäftigen sich in Missachtung dieses biblischen Gebotes von jeher bis heute in das 21. Jahrhundert hinein mit der okkulten und vielerlei Ängste bei den Gläubigen auslösenden Praxis der Entschlafenen-Gottesdienste und Totenversiegelung. Mit dieser Abweichung von der biblischen Mahnung die Toten ruhen zu lassen, erweisen sich die neuapostolischen Apostel, weil sie das Gebot Gottes missachteten, als falsche Apostel.

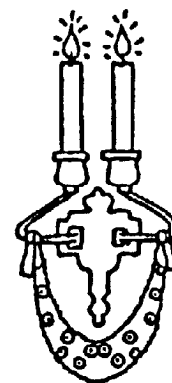
Wahre Apostel achten die Gebote Gottes, welche die Bibel uns übermittelt!

[**Anm. fcs:** Christoph Steurich hat den Text bei der Übertragung mit Kommentaren versehen, die ursprünglich im Textkörper standen. Um den Lesefluss im ursprünglichen Text nicht zu unterbrechen, habe ich die Kommentare zu Fußnoten umgewandelt...]

+ + +



Lichtblicke ins Totenreich.



Vorwort

Die nachstehende Schrift, von dem Stammapostel H. Niehaus geschrieben, war seinerzeit dazu bestimmt, als Weihnachtsbrot an die Vorsteher versandt zu werden. Aber es war wegen der Kürze der Zeit nicht möglich, dieses fertig zu bringen. Da das unter der Überschrift: „Lichtblicke ins Totenreich“ für uns Apostolische interessante Thema noch nicht öffentlich behandelt ist, so bedeutet dieses einen Fortschritt im Glauben und in der Erkenntnis Gottes, aber auch ein Nähertreten dem herrlichen Tage der ersten Auferstehung, welches unsere lebendige Hoffnung ist.

Die Gegner der Apostellehre werden von dieser Schrift sagen: „Das ist spiritistisch!“ Dem Materialismus gegenüber mag es recht sein, aber nicht in dem Sinne, worin Gott den Spiritismus verboten hat, nämlich, die Toten zu befragen. Wir haben Gemeinschaft mit unseren Entschlafenen, aber nicht um sie zu fragen, sondern ihnen Gnade und Heil mitzuteilen, das, was der auferstandene Jesus unter uns täglich neu gibt durch seinen Geist und seine gesandten Apostel! Dadurch wird der Weg, die Verbindung der entschlafenen Gläubigen mit den Lebenden hergestellt und offen gehalten, bis zum Auferstehungstage aller, den sich Gott allein vorbehalten hat.

Da dieses Wort zur weiteren Erkenntnis zunächst nur für die Vorsteher bestimmt war, nunmehr aber auch den Gliedern der apostolischen Gemeinde zugänglich gemacht ist, so betonen wir ausdrücklich: Wir schreiben nicht für die Welt, auch nicht für die Gelehrten, sondern nur für diejenigen, die unsere Sprache verstehen.¹ Möge diese Schrift noch vielen ein Segen sein.

Steinhagen, im Mai 1909



Das Weihnachtsfest ist vorüber, und immer neu ist der Segen, die Geburt der Gotteskindschaft, die Geburt der Freude; des von Gott geoffenbarten Heils in Christo Jesu.

Auch die Tatsache ist immer neu, dass das von Gott gesandte Heil von den Menschen nicht erkannt und aufgenommen wird, und es auch heute noch heißt: In die Niedrigkeit, in den Stall, denn es ist sonst kein Raum in der Herberge!

Nach dem Worte: „**Er kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf**“, lässt sich beurteilen, wie es im Innern des Volkes zur Zeit des Herrn Jesu bestellt war, einem Zustande gleich einem Stalle, voll Finsternis des Unglaubens, aber auch voll von Bosheit. Die Krippe, das Bild derzeitiger Lehrer, war zum Teil leer von dem Willen Gottes, aber angefüllt mit dem Sauerteige der Heuchelei. Diese Berichte sind zunächst der Spiegel aller Zeiten, aber auch besonders von der **gegenwärtigen Zeit**.

Ungeachtet alles dessen kam doch die große Gottestat, als die Zeit erfüllet war, an das Licht, und das Licht leuchtete aus der Finsternis hervor. Wie es nicht möglich ist, eine lebende schwangere Frau abzuhalten, dass sie nicht gebären soll, so war es auch nicht möglich, die große Gottestat aufzuhalten. Der bekannte biblische Spiegel belehrt uns, dass es Engel waren, die die erste Botschaft brachten, aber himmlische Heerscharen waren es, die die große Gottestat rühmten, und wohl so, dass die

¹ Wenn die Neuapostolischen die „letzte Seele“ finden möchten, damit der Herr die Braut bald heimholen kann, so wird gelehrt, warum bedient sich dann der Stammapostel einer Art Geheimsprache, einer Sprache, welche die Gelehrten und „die Welt“ nicht versteht? Sollen die Gelehrten und „die Welt“ nicht herzugeführt werden zur Braut des Herrn?

teilnahmen an dem, was der liebe Gott an den Menschen getan, in der Weise, dass es den Menschen gefällt, worin sie ihre Zufriedenheit haben.

Zuerst muss aber bemerkt werden, wenn der liebe Gott Grosses tun will an den Menschen, dass dann das Bibelwort sich erfüllt: **Finsternis bedeckt das Erdreich, und Dunkel die Völker**, was sich auch einst natürlich abspielte. Als Engel und himmlische Heerscharen Gott lobten und dankten, da lag alles in guter Ruhe, aber auch natürlicherweise war es Nacht, welche der Spiegel war von der Nacht des Unglaubens und der großen Bosheit. Alles, was uns zuvor geschrieben, ist zur Belehrung geschrieben.

Wenn in erwähnter Geschichte die Engel von den himmlischen Heerscharen getrennt genannt werden, dann ist doch von uns mit Bestimmtheit anzunehmen, dass die himmlischen Heerscharen andere sein mussten, als die erwähnten Engel. Denken wir diesem nach, und vergleichen wir damit Hebr. 11, wo die Wolke von Zeugen angegeben wird, die alle auf das Kommen dessen mehr und minder gehofft haben, den wir Christum Jesum nennen, und wir ausdrücklich lesen: **„Jene“ können nicht ohne uns vollendet werden**, dann dürfen wir mit Recht die Genannten unter den himmlischen Heerscharen zurücksuchen.

Anzunehmen ist wohl mit Recht, woran man sich beteiligt mit jauchzen und jubeln, daran muss man doch wohl Interesse und Nutzen haben, anders hätte ja die Teilnahme keinen Zweck.

Wenn Gott als Geist unter den Geistern befriedigen könnte, dann wären die Entschlafenen ja dadurch zufriedengestellt. Wenn sie aber im Selbstinteresse singen, loben und preisen, und sie die Vollendung nicht ohne lebende Menschen hinnehmen können, dann entnehmen wir ihrer Stellung zu diesen Tatsachen das Selbstinteresse.

Jesus Christus ist Anfang und Ende, A und O. Daraus ist zu schließen, dass eine Zeit kommen muss, wo die Entschlafenen den Lebenden näher treten, und die Taten unter den Menschen preisen werden. Wenn im Anfange Gott das Licht von der Finsternis schied, dann gab Gott am vierten Tage dem Lichte den Körper, die Sonne, und vereinigte darin alles Licht, ebenso erkennen wir auch in Christo Jesu, der als der Körper in Menschengestalt offenbar wurde, dass der auch alles Licht, was vor Zeiten von Adam bis Johannes offenbar geworden war, in sich vereinigte, aber **wahrhafter Gott und wahrhafter Mensch. Der Mensch der Körper – aber Gott in seinem Worte und seinen Taten das Licht.**

Nach dem Bibelworte soll ein jeder von der Frucht seiner eigenen Werke essen. Dieses Verlangen lag doch auch in den Genannten, im Hebräerbriefe, die von der Frucht ihrer Werke essen wollten, d. h. die Auswirkung hinnehmen, von dem, darum sie auf Erden so viel gelitten hatten, und wohl von der Finsternis, den bösen Menschen.

In Offb. Unter dem 5. Siegel finden wir eine Schar, die da riefen: Wie lange richtest du (und lässt nicht dein Licht leuchten), und rächst nicht unser Blut an denen, die auf Erden wohnen? Das will doch wohl sagen: Wann bringst du das ans Licht, darum wir so viel gelitten haben, wir sind getötet und umgebracht.

Dass die Getöteten nach Rache schreien, kann wohl schwerlich angenommen werden, denn das widerspräche dem Geiste Christi, und was würde es ihnen nützen, wenn die Sünde am Fleische der Lebenden gerichtet würde, davon haben die Entschlafenen wenig oder gar keinen Nutzen.

Wenn Sünden von Entschlafenen an den Lebenden heimgesucht werden, so sind die Sünden dadurch nicht getilgt, die Sündenvergebung liegt allein in dem Lamme Jesu Christo, das Lamm ist allein imstande, mit Gott zu versöhnen.

Wenn die Genannten unter dem Altar aber rufen: **Herr, wie lange noch, wann richtest und rächest du unser Blut an denen, die auf Erden sind?** dann liegt doch wohl darin, dass die, die um der Wahrheit willen verfolgt und getötet sind, haben aber die Rechtfertigung nicht gefunden, haben auch somit nicht in den Genuss ihrer Worte und Taten kommen können, sie wollen aber von ihren Werken genießen, d. h. dafür sie so vieles gelitten haben, darum schreien sie, dass Gott das Licht der Erkenntnis geben wolle, dadurch alle Widerstreber gerichtet, sie aber gerechtfertigt werden.

Wenn Gott durch lebende Menschen sein Wort und seine Taten offenbart, dann sollen doch die Taten den Entschlafenen nachfolgen.

Von Jesus ist gesagt, wie zu lesen ist, dass sich miteinander freuen sollen, die da mit Tränen aussäen, und die da ernten; alle, durch die der liebe Gott ein Neues begonnen hat, und noch heute beginnt, die müssen viel leiden, und mit Tränen beginnen, ja Gut und Blut opfern.

Selbst im Natürlichen findet sich schon, wenn einer alle seine Kräfte für ein Werk geopfert hat, dann hat er seine Freude und Befriedigung an dem Bestehen und am Fortgang, wird aber ein Werk, welches mit großer Anstrengung ins Leben und Dasein gerufen ist, zugrunde gerichtet, dann kann das Werk dem Entschlafenen nicht nachfolgen.

Ein jeder, der es jemals durchlebt hat, wo er alle seine Kräfte einem Werke geopfert hat, der wird sagen, wenn das begonnene Werk nach seinem Tode blühend weitergeführt wird, das kann die Befriedigung eines Entschlafenen sein, denn dann folgt das begonnene Werk ihm nach, und er hat den Genuss, als die Freude.²

Aus obigem erklären wir uns leicht, was die Genannten unter dem Altare mit dem Schreien sagen wollen, wo sie die Rechtfertigung ihres Werkes auf Erden suchen, und darnach verlangen.

Halten wir erst Vorbesagtes fest, dann ist uns leicht erklärlich, dass die himmlischen Heerscharen an der Geburt Jesu teilnahmen, es war Selbstinteresse und Selbstnutzen, denn nun war die Hoffnung, dass ihr Werk, warum sie so viel gelitten, ihnen nachfolgen sollte, sie sollten gerechtfertigt werden und ihr begonnenes Werk sollte so ihnen nachfolgen, dass es den Menschen gefalle, und damit selbst zufrieden wären, warum sie sich einst hatten verhöhnen und verspotten lassen, ja selbst den Tod hinnehmen müssen. In Hebräer 11 lesen wir: **Sie haben nach der Hoffnung die Verheißung von ferne gesehen, sie haben aber nicht in den Genuss derselben kommen können, darum sie so viel gelitten haben.** Was nützt es aber jemand, wenn er alles opfert, wo er keinen Selbstnutzen davon hat.

Selbst von Jesus heißt es, wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben, dann soll er in die Länge leben, soll die Menge zur Beute haben, und die Starken zum Raube.

Niemand wird es bezweifeln, dass dem Herrn Jesu im lebenden Menschen seine Werke nachfolgen, und nach der Verheißung Jesus selbst von den Früchten (Erfolge) seiner Werke essen will.

Nicht allein die Erfolge nach der Verheißung, er will auch von dem neuen Saft des Weinstocks genießen, und wohl die Freude von unserm Geiste, für seinen Geist, über sein Wort und seine Taten in uns. Ist unser Geist fröhlich über die Worte und Taten Christo Jesu, Dann nimmt der Geist Christi von unserm Geiste, und das ist der Saft des Weinstockes. Selbstredend muss ein neuer Weinstock im

² Wo lehrt solches die Bibel??

lebenden Menschen sein, vom alten Weinstocke, worin das alte Wesen ist, davon kann er nicht trinken, will es aber auch nicht.

Sollte obiges dem Leser noch fremd sein, dann verweisen wir auf das Tun Jesu vor seinem Leiden, wo er die Worte sprach: Mich hat herzlich verlangt, **dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe ich leide.**

Er sprach die Worte: **Esset mein Fleisch** (Taten) und **trinket mein Blut** (Geist) usw. Hat da Jesus nicht von seinem eigenen Fleische gegessen, und nicht von seinem eigenen Blute getrunken? Er hat nicht für seine Apostel allein gesorgt, nein, er hat für sich selbst gesorgt. Hat auch nicht den Tatengenuss nach der Auferstehung bereitet, sondern als lebender Mensch unter den Menschen. Hat ihnen auch nicht totes Fleisch und Blut zur Speise und Trank gegeben, **sondern lebendes**, worin die lebenden Taten waren, als im lebenden Menschen, auch was noch zukünftig war. Von diesem Tatengenusse will Jesus selbst essen, das heißt, **die Erfolge** hinnehmen, **in lebenden Menschen**, darin auch das Wort steht, ich will das Abendmahl mit euch halten, und ihr sollt es mit mir halten.

Will Jesus von den Früchten seiner Werke essen, aber nur in lebenden Menschen, worin ihm seine Werke nachfolgen, so müssen es auch lebende Menschen sein, worin die Werke der Entschlafenen nachfolgen, davon sie aber auch, als von den Früchten ihrer Werke essen wollen.

Aus diesem Angeführten verstehen wir, warum die himmlischen Heerscharen sich an dem Offenbarwerden Jesu beteiligten, aber der Tatengenuss ist in das hl. Mahl gelegt, wie im Korintherbriefe zu lesen ist. Wir genießen von einem Brote, und sind dadurch ein Leib, und genießen aus einem Kelche, und verbinden uns dadurch zu einer Gemeinschaft, und unter dem Genusse denken wir auch an die Gemeinschaft der Heiligen, die nicht ohne uns vollendet werden können.

Wenn einst lebende Menschen erforderlich waren, durch die die Entschlafenen die Früchte ihrer Werke essen wollten, die Gemeinschaft der Heiligen, dann wird es heute noch nicht anders sein, wie aufs deutlichste bewiesen, aber der gemeinschaftliche Genuss steht in dem Tatengenusse, dem heiligen Mahle, darin sich die Entschlafenen mit den Lebenden verbinden und trinken mit Jesu von dem Neuen als dem Saft des Weinstocks, wozu aber ein Weinstock „**lebende Menschen**“ nötig sind.³

Wenn Paulus im bösen Sinne von solchen spricht, die das Böse nicht tun, aber Gefallen daran hätten, wodurch das Innere dessen befriedigt wird, der es mit dem Leibe nicht tut; so ist darin auch ein Fingerzeig gegeben, dass der Geist durch den Leib eines anderen kann befriedigt werden, so sind es auch die Entschlafenen, die keine Leiber mehr haben, aber durch die Taten der Lebenden befriedigt werden⁴, sie führen sozusagen durch den Leib der Lebenden das in ihnen Liegende aus, zu ihrem Wohlgefallen, aber erst müssen die Menschen ein Gefallen daran haben und Friede auf Erden sein, d. h. in den Menschen. Aber so wie sie durch die Taten den Genuss haben, und von der Frucht ihrer Werke essen, so nehmen sie auch für ihren Geist die Freude von den Geistern, die sich über die Tränenarbeit freuen.

Wie einst Jesus alles Licht in sich, als den Sonnenkörper vereinigte, so stellt er nach seinem Fortgange die Einheit der Apostel an seinen Platz als Körper, mit dem Worte: „**Ihr seid das Licht der Welt! Wie ich war, so seid ihr**“, **in dieser Welt** usw., weil sie das Licht von Jesus in sich aufnahmen, auch seine Taten, und darin das Licht waren in der Welt, und für die Welt.⁵

³ Das ist unbiblicher Okkultismus!

⁴ auch sexuell???

⁵ Welcher erschreckende Gegensatz sind die neuapostolischen Apostel!!

Haben wir oben gezeigt, dass eine Zeit kommen müsse, wo auch die himmlischen Heerscharen nach ihrer Rechtfertigung schreien, wozu aber erforderlich ist, dass Gott Menschen gibt, in denen er sein Heil verkörpert hinstellt, dann dürfen wir annehmen, dass das nur Apostel sein können⁶, die als Sonnenkörper dienen, die alles Licht, auch aus den vielen Gemeinschaften, in sich verkörpern⁷. Aber dann können die es auch nur sein, die das Zufriedensein und Wohlgefallen unter den Menschen wirken, indem in ihnen die gerechten Werke der Entschlafenen denselben nachfolgen, was die aber auch in der Freude besingen, mit jubeln und jauchzen. Paulus sagte einst: Wir sind nicht allein zum Berge Zion und dem himmlischen Jerusalem gekommen, sondern auch zu den vollendeten Gerechten. Das sagte er aber zu den Apostolischen, aber zu keiner der anderen Gemeinschaften; darnach dürfen wir annehmen, dass nur die Apostolischen es sein können, in denen die Werke der Gerechten ihnen nachfolgen können, aber dann können es auch die nur sein, mit denen die Gemeinschaft haben, und die den Herrn in denen preisen, die Gott gegeben hat.

Seitdem die Kirchengemeinschaften den Sonnenkörper zerrissen, ist das eine Licht der Einheit in viele Stücke zerstreut, zu einer Verwirrung geworden, und hörte somit die eine Gemeinschaft auf, das Reich Gottes zu sein. Darum konnte auch der Schlüssel des Erkenntnisses nicht gegeben werden, das Reich Gottes aufzuschließen, weil es nicht mehr bestand; darum konnten die Gerechten ihren Lohn nicht hinnehmen. Erst wenn die Gerechten wieder leuchten wie die Sonne, in dem Reiche des Vaters, dann erst ist es möglich, dass die Gerechten den Genuss hinnehmen können, denn die Gerechten sollen leuchten wie die Sonne im Reiche des Vaters.

Durch den Unglauben und den Sauerteig der Lehrer und Prediger ist das Himmelreich für Entschlafene zugeschlossen, aber ist es nach ihrer Meinung aufgeschlossen, dass Entschlafene sich den Lebenden nähern können, dann dürfen wir auch nicht glauben, dass einst die himmlischen Heerscharen sich den Menschen näherten, auch dürfen wir nicht glauben, dass Moses und Elias mit Jesu und den Aposteln auf dem Berg Tabor waren.

Erkennen wir aber das Angeführte als eine Möglichkeit an, dann muss es auch heute möglich sein, **aber dann wird erst das Kleid des Herrn, die Gemeinschaft, so weiss sein wie der Schnee, so weiss, dass kein Färber mit seiner Kunst es so weiss färben kann.** Ist das Kleid des Herrn, die Gemeinschaft, schwarz im Unglauben, Zweifel und sonstigen finsternen Stücken, dann ist es nicht möglich; ist aber das Kleid weiss in der Gerechtigkeit Christi, worin **die Taten Jesu** stehen, **in Gedanken, Worten und Werken**, Kinder des Lichtes und Kinder des Tages, dann erst ist die Gemeinschaft mit den vollendeten Gerechten möglich, dann erst kann mit ihnen gemeinschaftlich Weihnachten, Ostern und Pfingsten gefeiert werden.

Wir müssen hier zwar bemerken, **kündlich groß ist das gottselige Geheimnis, und die Tiefe der Weisheit** und Erkenntnis Gottes ist nicht zu ergründen, aber auch sein Ratgeber ist niemand gewesen, doch von ihm, zu ihm und durch ihn sind alle Dinge.

Durch das Abweichen von der Weisheit Gottes war auch Gottes Wille nicht mehr zu erkennen; die durchsäuernten Schriftgelehrten und Pharisäer haben das Himmelreich zugeschlossen, für sich selbst, aber auch für andere, auch für die himmlischen Heerscharen.

Es wird niemand verkennen, dass überall Bruchstücke von Wahrheit (Licht) liegen, in allen Gemeinschaften, aber nur der Sonnenkörper kann alles in sich vereinigen. Die römische Gemeinschaft z. B. hat die Gemeinschaft mit den Entschlafenen beibehalten, selbst die Gebete für die Toten, hat aber

⁶ Das ist reine Spekulation, um die NAK-Apostel zu rechtfertigen!

⁷ Reine Anmaßung!

vergessen, „**dass diese zu den Letzten geworden sind**“, der lügenhafte Betrug hat die Entschlafenen so hingestellt, als ob sie noch die Ersten seien, und dem Lebenden helfen, wo ihnen doch durch die Lebenden muss geholfen werden, also verwirrt, denn die Gebete für die Toten müssen im Geiste und in der einen Wahrheit zum Vater gebracht werden, wo aber meist das Geld die erste Rolle spielt (beim Messelesen). Andere Gemeinschaften, die mit Entschlafenen im Verkehr stehen, um dieselben zu fragen, um sich belehren zu lassen von ihnen, solche bedenken auch nicht, **dass Gott den „Lebenden“ befohlen hat, zu lehren und wohl seinen Aposteln**; wo eben keine Apostel mehr sind und erkannt werden, da sollen die Toten aushelfen. **Gott ist aber nicht der Toten Gott, sondern der Gott der Lebenden, Abrahams, Isaaks und Jakobs Gott, mit denen wir im Reiche Gottes zu Tische sitzen sollen; also ist es Gott ein Gräuel, wo die Toten befragt werden.** Wie sehr auch verunstaltet, so ist doch immer noch eine Wahrheit in dem Kehricht der Meinungen **zu erkennen.**

Wo wir zunächst das Gute, bezüglich der Entschlafenen, aus der römischen Gemeinschaft übernehmen, dann schreit der Teufel in seinen Predigern: **römisch! römisch!** Und glauben und erkennen wir, dass eine Verbindung mit den Entschlafenen möglich ist, dann schreit der Teufel in seinen Predigern: **Spiritisten! Spiritisten!** Aber sind wir darum römisch, dass wir ein Stück Wahrheit aus der römischen Kirche erkennen? Was noch Wahrheit ist? Und sind wir darum Spiritisten, indem wir erkennen, dass eine Gemeinschaft mit den Entschlafenen möglich ist? Wer wollte wohl einen solchen Unsinn glauben? Wir noch lange nicht! Und sind wir darum allerlei, weil wir in uns alle Wahrheiten, aus allen Gemeinschaften, vereinigen, was noch Wahrheit ist? Das wird uns keiner zumuten. Wir sind apostolisch, und glauben, dass Christus Jesus der große Apostel mit seinem Worte und seinen Taten in den Aposteln ist, und die Apostel den Sonnenkörper ausmachen, dahinein alle Wahrheiten, die aus Christo Jesu sind, zusammen vereinigt werden, das ist biblisch, und auf Tatsachen gegründet. Darum ist es auch für uns Wahrheit, dass die himmlischen Heerscharen jubeln und jauchzen über das Heil, das Gott in lebende Menschen gibt. Sie aber sind nicht mehr mit ihren Leibern unter den lebenden Menschen, darum müssen sie den Genuss durch lebende Menschen hinnehmen⁸, darum müssen sie den Genuss durch lebende Menschen hinnehmen, zu ihrer Befriedigung sozusagen die Lebenden benutzen, wie Medien, und dass solches möglich, ist eine unwidersprechliche Tatsache, gleichviel, ob das Spiritisten glauben, oder ob es Apostel sind. **Wahrheit bleibt Wahrheit.**

Aber ins Gottesreich ist nur ein Eingang möglich dadurch, **dass das Himmelreich aufgeschlossen wird**, so auch kann das Reich der Toten nun nicht anders aufgeschlossen werden, als durch die Macht, den Schlüssel.

Wenn Paulus von dem Geheimnis spricht, dann sagt er: dasselbe ist verborgen gelegt in Christo und seine Gemeinde, und wohl auch das Geheimnis – Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit sich selber, hat aber „unter uns“ aufgerichtet den Gnadenstuhl, nicht im Jenseits.

Solange das Wort beim Vater gegenwärtig, war es nicht möglich, eine Erlösung bewirken zu können. Daran musste er wohl 4000 Jahre durch seine Boten arbeiten, erst durch Menschen, als im Vorhofe, war es möglich. Es musste der Gnadenstuhl unter den Menschen offenbar werden, und wohl so: **„Gott verdamnte die Sünde im Fleische durch Sünde dadurch: Er ist für uns zur Sünde gemacht.“**

Nicht einmal konnten die, die nicht glaubten, zur Zeit Noahs, gerettet werden, erst musste der Gnadenstuhl unter den Menschen offenbar werden, somit nahmen auch die noch teil an den Taten Jesu im Fleische. Die Taten Christo Jesu in der Hülle des Fleisches sind das Gericht, auch für die, die einst nicht glaubten, damit sie am Fleische können gerichtet werden. Den Toten musste aber erst das

⁸ Das ist Okkultismus; die Bibel warnt vor solchem!

Evangelium gepredigt werden. 1. Petrus, 4 – 6. Die himmlischen Heerscharen, die ausgeschaut hatten in ihrer Lebzeit nach dem Erlöser, aber ihre Hoffnung nicht erfüllt sahen, harrten also, und warteten im Jenseits, dass das geschehe, worauf sie gehofft und darum sie gelitten hatten. Sie warteten auf die Erlösung.

Das große Heil, geoffenbaret in und unter den Menschen, musste auch für sie sein zur Erlösung, somit ist es leicht erklärlich, warum sie teilnehmend waren; durch das Heil, geoffenbaret im Fleische, sollte auch für „die“ Erlösung bewirkt haben, aber dazu war es nötig, dass sie sich mit der Gemeinschaft auf Erden verbanden, darunter ihr Erlöser war, darunter auch ihr Gnadenstuhl aufgerichtet war. In der Aufnahme, heißt es in Johannes, liegt die Macht, Kinder Gottes genannt zu werden, wozu aber Leiber gehören, weil der Erlöser im Leibe erschienen ist, denn das Wort: „Ihr“, darunter verstehen wir doch „**Wahrhaftiger Mensch, und Wahrhaftiger Gott**“, nicht einen Geist als Gott. Die Aufnahme von „ihn“ als wahrhaftigen Menschen, worin Gott war, hatte die Macht in sich, Kinder Gottes werden zu können, aber zur Aufnahme von Menschen gehören auch Menschen.

Die himmlischen Heerscharen, die sich sehnten nach dem Heile unter den Menschen, hatten keine Leiber mehr, darum suchten sie Verbindung mit lebenden Menschen, damit ihr Sehnen durch die Lebenden erfüllt werde, wodurch sie gerechtfertigt, aber durch die Aufnahme auch ihr Verlangen erfüllt wurde.

Es gehören lebende Menschen dazu, „Ihn“ aufzunehmen, wodurch ihr Zeugnis und ihre Taten gerechtfertigt wurden; nahm ihn überhaupt keiner auf, konnten sie nicht gerechtfertigt werden, aber auch das Heil nicht erlangen, wo sie nicht mit der Gemeinschaft verbunden werden konnten. Durch die Taten in der Gemeinschaft, wo der Gnadenstuhl stand, konnten auch nur ihre Leiber und Taten geheiligt werden, hierdurch erkennen wir die Wahrheit, aber auch die Notwendigkeit, von Paulo gesagt, Hebr. 10: **Lebende Menschen sind mit den Geistern der vollendeten Gerechten verbunden, zu einem Leibe und zu einer Gemeinschaft, daraus sie die Früchte ihrer Werke essen, aber auch im lebendigen Menschen ihre Werke ihnen nachfolgen.** Die Freude soll eine gemeinschaftliche sein, von denen, die da säen, und von denen, die da ernten. Aber dann muss auch der Lohn ein gleicher sein, anders kann die Freude nicht gleich sein. Der Lohn aber, als Genuss, liegt auf dem Altare, davon nicht Macht haben zu essen, die die alte Hütte und Gewohnheit pflegen.

Oben angeführt, aus Offb. 6, 10 – 11, wo da solche sind von den Entschlafenen, die unter dem Altare liegen, und **sehnen sich nach dem Genusse, von dem Altare des Fleisches nehmen zu mögen**, wozu ihnen der Zugang versperrt, und wohl durch den Unglauben, und durch die Macht derer, die das Himmelreich zugeschlossen haben (der Schriftgelehrten). Durch die Lüge, Zauberei und Hurerei ist es dem Teufel gelungen, eine Wand zu setzen zwischen Lebende und Entschlafene, darum können auch die Entschlafenen nicht mehr zum Gnadenstuhle, als dem Altar gelangen, der unter den Menschen aufgerichtet ist, aber endlich soll doch ihr Schreien Erhörung finden, und wohl darin, es soll ihr vergossenes Blut (Aufopferung) gerächt werden an denen, die auf Erden wohnen. Ihre Werke sollen ihnen in lebenden Menschen nachfolgen, für sie zur Freude und zum Genusse, aber dann sollen auch alle Lügner gerichtet werden, und das vergossene Blut heimgesucht werden, in der Vernichtung der Werke der Ungerechtigkeit. Die Entschlafenen sollen das „Lichtkleid der Rechtfertigung“ anziehen, aber auch sich mit dem Kleide der Gemeinschaft kleiden, als den Kindern des Lichtes, darin sie weiter ruhen sollen, bis auch die kommen, denen es ergeht, wie es ihnen bei Lebzeiten ergangen ist.

Wenn der Leser obigem Glauben schenken kann, dann darf er auch heute glauben, die himmlischen Heerscharen jubeln und jauchzen über das Heil in der Lichtesgemeinschaft, womit sie jetzt sich klei-

den können. Das Himmelreich ist wieder aufgeschlossen, mit dem Schlüssen des Erkenntnisses, der Gnadenstuhl ist für sie frei gelegt, sie bekleiden sich mit dem Kleide der lebenden Menschen, die ihr Lichtkleid sind, und genießen aus der Gemeinschaft von dem einen Brote, trinken aber auch mit ihnen aus dem einen Kelche.

Nun erst können sie singen: **Ehre sei Gott in der Höhe, du gibst Frieden auf Erden, und machest es, wie es den Menschen gefällt.** Und weil wir mit dem Kleide der Menschen bekleidet, darin unsere und Jesu Taten stehen, nun geben wir Gott die Ehre, wir sind zufrieden. Unsere Ehre (Blut) ist und wird gerettet, darin, weil die Menschen ein Wohlgefallen an unserer Mariaarbeit, und Gottestaten finden.

Solange das Reich Gottes verschlossen ist, ist es unmöglich, dass sich Verlangende darin kleiden können, aber wenn mit dem Schlüssel der Erkenntnis, welcher in die Hand des Apostels gegeben ist, aufgeschlossen wird, dann soll niemand zuschließen können, und diese Wahrheit wird der Leser begreiflich finden.

Das Reich Gottes ist zunächst in den Aposteln und durch das Apostelwort wird das Reich in jeden, der das Wort und die Taten Jesu aufnimmt, hineingegeben, aus dem Apostelworte werden Kinder des Reiches geboren, somit besteht das Reich Gottes aus lebenden Menschen, darin Jesu Wort und Taten stehen, solange aber das Reich für Verlangende verschlossen, auch für Himmlische Heerscharen, solange können diese den Genuss nicht hinnehmen; sie können sich mit dem Lichteskleide nicht kleiden.

Ehre sei Gott, es ist geschehen! Und soll geschehen!

Auch diese Schrift soll dazu dienen, dass das Himmelreich aufgeschlossen wird, welches in jedem Apostolischen steht, damit ein jeder Apostolische ein Kleid werde, ein „**Lichteskleid**“, womit sich die himmlischen Heerscharen bekleiden können, damit sie von den Früchten ihrer Werke essen, und ihre Werke in ihnen sich fortbewegen und nachfolgen.

So wie ein jedes Glied am Leibe Christi das Reich Gottes repräsentiert, so bildet auch jedes Glied den Tempel Gottes. O Welch eine Tiefe der Weisheit und Erkenntnis Gottes, müssen wir ausrufen.

Durch unsern Leib repräsentieren wir den Vorhof, worin es Angst, Kreuz und Trübsal gibt, aber unsere Seele soll das Heiligtum sein, und unser Geist die Stätte, als das Allerheiligste, wo die Aposteltaten stehen, der Geist Gottes, der in alle Wahrheit leitet. Von hier aus ist es auch möglich, vergeben zu können, wohin wir aber mit dem Mitleiden aus dem Fleische (eigenem Blute) gehen müssen. Durch die Vergebung steht in jedem Gliede ein Gnadenstuhl, der Geist Christi, ohne den kann unser Geist nicht zu einem Gnadenstuhle werden.

Unsere Leiber sollen wir opfern, unter dem Willen der Taten Jesu, als das Kreuz. In unsere Seele als das Heiligtum soll jeden Tag neu der Wille Gottes aufgenommen werden (Himmelsbrot), da soll aber auch das Licht der Erkenntnis nicht verlöschen. Wer im Allerheiligsten, wo der Geist alle Dinge erforscht, da deutet der Geist Gottes den neuen Weg (Willen), der noch nicht erkannt ist.

Was in jedem Gliede offenbar wird, das soll in der Familie und Gemeinde offenbar werden, und verbunden mit den himmlischen Heerscharen in Ewigkeit, und wohl im Bereiche der Herrlichkeit, wo kein Tod, noch Trübsal mehr sein wird, **wo das Sterbliche das Unsterbliche anziehet**, somit der Vorhof des sündigen Fleisches aufgehoben wird und der Vorhof ein herrlicher, verklärter wird. Hierüber wäre noch sehr viel zu sagen, aber die Zeit gestattet es uns nicht, wir wollen nur einige Winke geben

als Aufschluss, um weitergehen zu können. **Der Leib ist die Stätte der Taten, die Seele die Stätte des Wortes, und der Geist ist die Stätte des Geistes, der Gedanken usw.**

Der Leib kann nur durch Taten befriedigt werden, wozu Leiber gehören, aber die Seele nimmt für sich das Wort, und der Geist nimmt von dem Geiste aus dem Worte.

In dem Geiste erkennen wir den Geist Gottes, aber aus dem Worte das Wort vom Vater, das von Anfang ist; aber in dem Menschen ist der Leib, **wahrhaftiger Gott und wahrhaftiger Mensch, d. h. Gott ist geoffenbart im Fleische. Gott sagt: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei.**

Hierin ist zu erkennen die Wahrheit des Wortes: „Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen. Er wird bei ihnen wohnen, sie sollen sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, will Gott sein.“ Offb. Joh. 21. Aber dann auch: „Von ihm, zu ihm, und durch ihn“ sind alle Dinge, von der geheiligten Gemeinschaft des Fleisches, zur Gemeinschaft des Geistes, und auch umgekehrt, aber durch die Seele, als die Stätte der Erkenntnis und der Weisheit. Gott alles und in allem.

Die Taten des geheiligten Menschen geben dem heiligen Geiste die Kraft, und durch den Geist wird der Mensch geheiligt, aber alles durch die Seele, als das schaffende Wort, das heißt: **„Wahrhaftiger Gott und wahrhaftiger Mensch, Himmel und Erde, Fleisch und Geist.“**

Wie die Himmelskörper keine Frucht hervorbringen können ohne die Erde, so konnte Gott die Erlösung nicht ohne die Erde (das Fleisch) bewirken, und Frucht hervorbringen. Aber auch umgekehrt, es kann die Erde auch nichts hervorbringen ohne die Himmelskörper. In diesem Natürlichen zeigt uns Gott, dass **„wahrhaftiger Gott und wahrhaftiger Mensch“** nur das Heil unter den Menschen wirken können. Hieraus erkennen wir auch, wie sehr sich die sehnen, die von der Erde entnommen und kein Fleisch mehr haben, an den Taten im Fleische teilzunehmen.

Wir nehmen doch an uns selbst wahr, was würden wir ausrichten können ohne unsern Leib, wo auch unser Geist und unsere Seele noch so stark wären? Die Seelen im Jenseits denken und sprechen, und wie es auch sei, doch einen Tatengenuss, wozu ein natürlicher Leib gehört, können sie nicht hinnehmen, weil sie keine Leiber haben, darum das **Sehnen nach der Auferstehung, nach dem verklärten Leibe**. Der Leser vergleiche einmal den Unterschied, wenn er liest, oder dasselbe, was er liest, aus dem Munde eines andern hört. Dann auch, wenn er von Taten liest, oder mit den Augen Taten sieht, noch weiter, wenn er Gegenstände vermutet, oder sie mit den Händen betastet? Hier wird der Leser sagen, darin findet sich ein großer Unterschied, so auch, wenn Seele und Geist getrennt sind, darum auch das Sehnen der Entschlafenen, sich mit den Lebenden zu verbinden.

Können wir nicht glauben, dass durch die Leiber des einen dem andern was zugute kommen kann, dann dürfen wir auch nicht glauben, dass uns durch die Taten Jesu in den Lebenden etwas zugute kommt, den wir nicht gesehen, und doch an ihn glauben. Glauben wir aber an dies letztere, dann dürfen wir auch glauben, dass uns durch die Taten Jesu im Fleische etwas zugute kommt, den wir nicht gesehen, und doch an ihn glauben. Glauben wir aber an dies letztere, dann dürfen wir auch glauben, dass durch uns Lebende den Entschlafenen etwas zugute kommt, sie können nicht ohne uns vollendet werden. **Die Ersten sind die Letzten geworden**⁹.

⁹ Das ist Okkultismus, der hier gelehrt wird!

Will aber Jesus durch seine Taten helfen, müssen diese erst in Menschen gehüllet sein; anders haben seine Worte und Taten keine Kraft¹⁰. Die Worte eines andern haben die Kraft mehr in sich als die eigenen Gedanken.

Darum sehnen sich die Entschlafenen darnach, aus dem Munde der Lebenden Worte zu hören, aber auch für sich die Taten hinzunehmen, darin die himmlischen Heerscharen sich zeigen und offenbaren.

Das Volk aus der Zeit Noah, welches wohl unter der Reue lag, konnte aus sich selbst nicht glauben, erst musste gepredigt werden. So konnte aber auch der Sohn Gottes ihnen nicht eher helfen, er musste erst in und mit den Taten seines Fleisches sich zeigen, also die Hilfe kam aus der Hülle des Fleisches. So finden wir auch im Hebräer 10, 19, 20, dass wir Freude haben, denn er hat uns einen neuen lebendigen Weg bereitet. Dieser Weg geht aber durch den Vorhang seines Fleisches, und sein Fleisch sind wir, dadurch der neue Weg geht, in das Heilige, zu den Taten Jesu. Denn Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit sich selber in seinem Leibe. Epheser 2, 16. Aber den neuen und lebendigen Weg hat er durch den Vorhang seines Fleisches gelegt, als die Botschafter, die an Christi statt versöhnen, der Gnadenstuhl steht in den Aposteltaten, indem wir glauben, wir haben Gnade und Apostelamt.

Selig sind die Augen, die das sehen, was du sehest, was ihr sehet, und hören, was ihr höret, und selig sind die, die das Brot essen im Reiche Gottes, wo Abraham, Isaak und Jakob zu Tische sitzen, aber eine Gemeinschaft von lebenden Menschen. Johannes sagt von dem schaffenden Worte, das Fleisch ward: wir sahen seine Herrlichkeit, die Herrlichkeit des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Im Jenseits ist keine Gnade, sondern Gerechtigkeit und Gericht, da kann der reiche Mann dem armen Lazarus nicht mehr helfen, aber auch der Lazarus und Abraham nicht dem reichen Manne. Da heißt es, der Lazarus bekommt seinen Lohn, und der reiche Mann bekommt ihn auch. Durch dieses sollen wir allein weiter geführt werden; von Klarheit zur Klarheit, darin wir wachsen und vollkommen werden sollen, wozu aber das Amt des Geistes erforderlich ist, gehüllt in das Fleisch, worin Gnade und Erbarmen ist. Sind die Entschlafenen schon vollkommen? Ich sage: nein! Sie können nicht ohne uns vollendet werden. Die Erleuchtung muss durch uns geschehen und wohl dadurch: „Gott muss den Schein der Erkenntnis in unsere Herzen geben, der da in dunkle Örter scheint, als in die Tiefen des Fleisches, der Erde. Die Entschlafenen müssen von uns lernen. Die sind gleich den Engeln Gottes, aber die nimmt der Herr nicht an sich, sondern den Samen Abrahams nimmt er an sich, darunter verstehen wir doch lebende Menschen.

Findet der Leser unsern Weg durch den Vorhang des Fleisches, als einen neuen und lebendigen, dann können wir auf diesem Weg weiter gehen, und wohl folgende Frage beantworten:

Ist es noch möglich, Abgeschiedene zu retten? Wo wir jetzt die Geister der vollendeten Gerechten verlassen, und wenden uns zu denen, die einst nicht glaubten, da Gott über sie Geduld hatte. 1. Petri 3, 19 – 20. Nach dem Tode gehen die Augen der Erkenntnis auf¹¹, der reiche Mann hob seine Augen auf, uns sah Lazarus von ferne. Tausende, selbst Millionen Entschlafene werden es sein, die ihre Pastoren, Lehrer, Eltern und andere verfluchen¹² und verdammen, in dem Sehen, was ihnen vorgeschwindelt und vorgelogen ist, und was sich nicht erfüllt hat, wo sie ausrufen: O wir Toren und Nar-

¹⁰ Jesus wird ganz entsetzlich verkleinert!

¹¹ Es wird Angst gesät!

¹² Hier wird gehetzt!

ren, wie haben wir des rechten Weges gefehlt, uns hat das Licht der Gerechtigkeit nicht geschienen, aber die, die wir hier für Narren hielten, sehen wir jetzt unter den Kindern Gottes. Die Augen sind aufgegangen, und das Selbstverfluchen und Verfluchen anderer beginnt. Dort heißt es: „**Ein jeder empfänget, wie seine Taten gewesen sind, die Frucht seiner Werke.**“

Wäre überhaupt keine Rettung mehr möglich, dann müssen wir bezweifeln, dass auch die noch aus der Noahzeit gerettet sind, es kommt aber darauf an, wie die Sünde ist. Die Lästerung wider den Geist Gottes wird nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt, das heißt wer gegen Besserwissen die Geistestaten lästert. Für Unwissende bittet der Geist Christi (s. Saulus). Wer einmal die Kräfte der zukünftigen Welt geschmeckt und kreuziget den Sohn Gottes aufs Neue, da ist die Erneuerung ausgeschlossen. Aber für die Unwissenden bittet der Geist Christi, es fragt sich nur, ob der neue und lebendige Weg durch den Vorhang des Fleisches offen ist?

Steht das Himmelreich in den Geheiligten in der Wahrheit, wo Gerechtigkeit, Friede und Freude ist, so steht das Höllenreich auch in uns, sonst könnte die Zunge nicht von der Hölle entzündet werden. Jakobi 3, 16.

Wes das Herz voll ist, dem geht der Mund über, somit sind die untersten Örter der Erde auch in uns selbst, wo Richten und Verdammen, selbst Heulen und Zähneklappern in der Verbitterung, aber kein Gnadenstuhl der Versöhnung, des Mitleidens, voll Barmherzigkeit, vorhanden ist.

Von Jesus heißt es: **Er ist getötet nach dem Fleische und lebendig gemacht nach dem Geiste, und hat das Gefängnis gefangen geführt** usw.

Von dem Töten nach dem Fleische können wir viel lesen in Kolosser usw., wie Paulus davon sagt: So tötet nur eure Glieder, die auf Erden sind, Hass, Neid, Zorn, Zank, richten und verdammen, und ziehet den alten Menschen aus und werdet erneuert und lebendig gemacht nach dem Geiste.

Zuerst sagen wir, ein Geist kann nicht sterben, somit auch nicht lebendig werden.

Wir können im Geiste für eine Sache tot sein, **interesselos, teilnahmslos** usw., werden wir aber für die Sache **aufgeschlossen**, dann werden wir dafür **lebendig** gemacht. Jesus, nach seiner Überwindung wurde nun auch im **Mitleiden lebendig** gemacht für **die Toten**, indem er ihre schreienden Stimmen hörte, und nun auch ihnen die Gnade der Erlösung predigte.

Solange wir voll Richten und Verdammen sind, und voll Zorn und Hass, halten wir uns für die Schreienden verschlossen und sind Gefängnisse des Teufels¹³. Die Gefängnisse müssen erst gefangen genommen werden und mit dem Schlüssel der Hölle und des Todes aufgeschlossen werden durch den Schlüssel der Erkenntnis, der auch in der Hand des Apostels ist¹⁴.

Was ihr in Euch als in der Erde bindet, mit den Stricken des Unglaubens und Zweifels und richten und verdammen, das bleibt gebunden, was ihr aber in euch selbst löset durch Mitleiden und Versöhnung in euch selbst, das soll im Himmel los sein. Erst wenn das offenbar wird, in uns selbst hoch kommt: **Ihr Mühseligen und Beladenen, ich will euch erquicken, ich gebe dir gern von meinem Brote und Öle**, und will deine Zunge kühlen mit meinem Wasser, ich will dein Verlangen stillen, dann kann man sagen – **das Gefängnis ist gefangen, und offen!** Die untersten Örter der Erde von Finsternis, in Richten und Verdammen, sind in uns selbst, daraus geht Heulen und Zähneklappern.

Ist der Vorhang des Fleisches in solchen finstern Stücken geschlossen, dann ist es ein Gefängnis. Kann aber gesagt werden, es ist ein neuer und **lebendiger Weg**, dann erst kann Jesus auf diesem Wege

¹³ Darin liegt für den Neuapostolischen eine entsetzliche Drohung, ein Gefängnis des Teufels zu sein!

¹⁴ Psychische Bindung an den neuapostolischen Apostel!

auch die Schreienden überleiten, in sein Reich, wo Gerechtigkeit und Friede ist; dann ist das Kleid Jesu so weiss, wie es alle Färber auf Erden mit ihrer Universitätsweisheit nicht weißer färben können; da erst kann Moses und Elias sich nahen, d. h. die Entschlafenen, was anders nicht möglich ist. Nach dem Worte Pauli 1. Kor. 15, 29 können Lebende sich für Entschlafene taufen lassen.

Aber hat die Taufe Erfolg an den Entschlafenen, dann können wir auch weiter gehen, und für die Entschlafenen ein Tisch sein, darauf Gnade und Barmherzigkeit gelegt ist. Und wohl die Gnade, wovon wir alle rühmen; denn habe ich Macht zu binden, nach der Gerechtigkeit und dem Gesetze, dann habe ich nach der Barmherzigkeit recht, wider das Gesetz, gnädig zu sein.

Wie weit die Gnade Jesu ging, lernen wir an dem Mörder am Kreuze. Jesus ist durch den Vorhang seines eigenen Fleisches hindurchgegangen in das Heilige, und hat durch das Mitempfinden und Erbarmen eine ewige Erlösung bewirkt.

Der Brandopferaltar und die Stätte des Gerichtes ist das Fleisch, aber auch die Stätte von der Gnade und Barmherzigkeit.

Wie weit das Erbarmen Gottes geht, legt Jesus in die Worte: **Wenn du ein Mittag- oder Abendmahl machest, dann lade nicht die, die da reich sind und dir vergelten, sondern lade die, die nicht eher vergelten können, als in der Auferstehung der Gerechten.** Luk. 14, 12.

Die Apostolischen, sagt Paulus, sind reich gemacht an allen Stücken, und wenn ich denen ein Mittagmahl bereite, in der Höhe des Lichtes, dann nehme ich die Vergeltung hin, ich genieße von der Frucht von meinem eigenen Werke, aber die Krüppel, Lahmen und Blinden, die es mir hier nicht vergelten können, die sollen vergelten in der Auferstehung der Gerechten.

Wenn ich hier Krüppel, Lahmen und Blinden helfe, dann bekomme ich die Vergeltung in der Freude auch darin, dass sie mir dienen, dort aber sagt der Herr, von solchen, die es mir hier nicht vergelten können, - aber die Vergeltung sei in der Auferstehung, - dann müssen es solche sein, die an meiner Auferstehung teilnehmen, anders ist es nicht möglich, wo dann die Armen, die durch mein Vermögen reich geworden sind, mir die Bezahlung geben. **Selig ist, der das Brot isset im Reiche Gottes**, also die Armen und Krüppel sollen durch das Brotessen im Reiche Gottes reich werden.

In diese angeführten Worte hat Jesus ein Tieferes hineingelegt, als nur das Natürliche, das wird der Leser leicht erkennen. **Niederfahren in die Hölle, als die dunklen Örter der Finsternis in uns selbst, um das Schreien zu hören**, dann erst können wir ein **neuer lebendiger Weg werden**, worauf die Zufriedenheit ist, und für die Menschen ein Wohlgefallen.

Gefängnisse gefangen führen, ist wohl nicht möglich, aber uns selbst als wandelnde Gefängnisse, das trifft wohl eher zu.

Will uns Jesus, als den Vorhang seines Fleisches, zum **neuen und lebendigen Wege machen**, dann müssen wir erst in das Heilige in uns selbst gehen mit unserm eigenen Blute, und die Versöhnung durch die in uns liegenden Taten Jesu bewirken, und die Gebundenen in uns selbst lösen, dann erst können wir als neuer Weg dienen, worauf die Schreienden zum Gnadenstuhle in die Gemeinschaft geleitet werden. Wie die Gemeinschaft das Himmelreich ist und alle, die hineingehen, auf Wegen durch die Glieder hineingeleitet werden zum Gnadenstuhle, und geführt werden aus der Hölle der andern Gemeinschaften¹⁵, so sollen auch die Gemeindeglieder die Wege sein für die Entschlafenen, die da schreien, damit sie aus der Hölle ihrer Gemeinschaft herausgehen in den Abrahams-Schoß. Was aber nicht aus dem Glauben kommt, das ist Sünde.

¹⁵ Hier werden die anderen Religionsgemeinschaften dreist verunglimpft!

Der Weg zum Heile ist von Jesu durch die Worte vorgeschrieben: Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird aufgetan.

Dass eine Begegnung im Geiste möglich ist, das mag niemand fremd sein.

Die vielen Fälle sprechen dafür, wo Erscheinungen im Schlafe stattgefunden haben, oder sonst auch, oder immer an die Entschlafenen gedacht werden muss, und einer kann nicht davon loskommen; wo aber immer irgendwie was vorliegt, vielleicht ein Verbrechen, oder auch eine große Wohltat, die Lebende mit den Entschlafenen verbinden, bei ersteren in der Begegnung großer Angst, bei letzteren große Freude sich zeigt, wäre aber eine Begegnung durchaus nicht möglich, woher denn solches? – Im täglichen Leben findet es sich häufig, dass an Personen gedacht wird, und bald sind sie da, oder davon gesprochen wird und nicht lange, dann tut die betreffende Person die Tür auf! Daher das Sprichwort: - spricht man vom Teufel, dann ist er da. Auch oft, wo man um Nahestehende sehr gängstigt wird und nachher bekannt wird, dass solche in diesem Augenblicke in einer großen Gefahr waren. Je näher miteinander verbunden, desto stärker die Empfindung.

Besonders zwischen Müttern und Kindern; wenn das Kind nur schreit, die Mutter empfindet es in der Ferne. In diesem allem haben wir Wahrnehmungen, darin wir erkennen können, dass ein Geist keine Entfernungen kennt; für einen Geist gibt es keine Entfernungen, und zweitens, dass man da mit seinem Geiste sein kann, wo man in der Person mit dem Leibe nicht ist. Je stärker einer an jemand denkt, desto stärker ist die Empfindung. Ist man für jemand verschlossen in den Gedanken, im Geiste tot für ihn, dann kann die Begegnung schwerlich stattfinden, sind wir aber im Geiste lebendig für jemand, dann ist die Begegnung stark.

Hat man von jemand einen Dienst bekommen, so ist man schuldig, einen Gegendienst zu leisten, es sei wie es sei. Und so sind viele, die durch andere zum Glauben gebracht, getauft sind, durch ihre Fürsorge Vorteil und Segen hatten, und ist solches nicht bezahlt, da liegt eine Schuld vor, und der Dienst ist einen Gegendienst schuldig. Diese haben von ihrem Vermögen gegeben, diesen gebühret die Frucht, als der Lohn.

Oben ist erwähnt der Blinden, Lahmen, Krüppel usw., die es nicht haben zu vergelten, die aber hart an die Gedanken anklopfen, und suchen Verbindung. Kommt ein Bettler an die Tür, von dem man wahrnimmt, dass er wirklich einer Gabe wert ist, dann lässt man erst nicht das Glaubensbekenntnis aufsagen, nein, man höret sein Anklopfen und sein Bitten und gibt ihm. Ein jeder soll offen sein für die Armen und Hilfesuchenden, und soll sie nicht von der Tür weisen, mit den Gedanken: Gehet hin zu euren Krämern und kaufet für euch selbst, du bist so und so, der beherzige – Jesus nimmt die Sünder an! Vielmehr soll ein jeder sagen: ***Kommet her, ihr Mühseligen und Beladenen, ich will euch erquicken.***

Zu obigem könnte der Gedanke kommen, dann könnte man ja erst die Luft und Welt genießen, und nach dem Tode sich bekehren; denen ist zu erwidern: Die mutwillig sündigen, haben kein Opfer für die Sünde, sondern ein schreckliches Warten des Gerichtes, und des Feuereifers Gottes, der die Widerwärtigen verzehren wird.

Heute, so ihr seine Stimme höret, so verstocket eure Herzen nicht, wer weiss, ob später ein Fürsprecher gefunden wird.

Ich achte, dass es gut ist, auch für die Entschlafenen im Dienste zu bitten, aber auch in sonstigen Gebeten, damit auch die noch gerettet werden, die nicht glauben konnten, die Satan gebunden hat mit Stricken der Finsternis; damit ein Triumphzug herausgebracht werde **auf dem neuen und lebendigen Wege, durch den Vorhang des Fleisches**. Die die Gnade auf Mutwillen ziehen und lästern, ha-

ben keinen Zutritt zum Altar, die pflegen die alten Hütten... Es heißt: „**Selig sind die Toten, die im Herrn sterben, die Werke folgen ihnen nach**“, aber auch: „**Selig sind, die zum Abendmahle des Lammes gerufen sind**“; **das sind wahrhaftige Gottesworte**. In der Hand von Christo Jesu, als in seinen Aposteln, ist der Schlüssel zum Himmelreiche, aber auch in derselben Hand der Schlüssel zur Hölle und zum Tode, und wo mit dem Schlüssel der Erkenntnis aufgeschlossen wird, wer will da zuschließen?

Jesus ist Sieger. Ein merkliches Zeichen der Zeit ist die Verbindung der Lebenden mit den Toten, gleichviel, ob gute oder böse. Wer wollte in Abrede stellen die ungeheure Zunahme der Spiritisten, und anderer, die mit Geistern im Verkehr stehen, dieselbigen fragen und mit ihnen verkehren, wer das nicht glaubt, das ist Unwissenheit, kein Unglaube.

Die Toten zu fragen usw. ist Gott ein Gräuel. Oben haben wir gezeigt, welche ein Interesse die himmlischen Heerscharen an den Taten, die unter den Menschen geschehen, haben, denn sie besingen nicht die Taten, die unter ihnen selbst geschehen sind, sondern diese, die unter den Menschen geschehen.

Auch musste Gott die Hülle eines Menschen anziehen, anders konnte er den Menschen und den Verlorenen im Totenreiche nicht helfen. Wenn also unwidersprechlich feststeht, dass sich in unserer Zeit eine Verbindung mit den Entschlafenen bemerkbar macht, gleichviel ob gute oder böse, dann glauben wir doch auch an das Offenbarwerden Christo Jesu unter und in der apostolischen Gemeinschaft, mit den Engeln seiner Macht.

Durch des Teufels List ist es gelungen, eine Mauer zu setzen im Unglauben und Zweifel, dass Entschlafene nicht von dem Tische der Lebenden essen konnten und sie sollen doch mit uns einen Leib bilden? Wo man aber bis dahin sagen musste: Die Entschlafenen bilden für sich einen Leib, aber die Lebenden auch für sich, – wenn aber Jesus offenbar wird, dann will er in dem einen Leib offenbar werden, somit ist es doch wohl leicht fasslich, dass beide vor dem Offenbarwerden Jesu vereinigt werden **müssen zu einem Leibe, und einer Gemeinschaft**.

Aber dann muss auch von dem „**einen Tische**“ gegessen werden, von einer Speise, und einerlei Trank getrunken werden. Von **jeh**er hat Gott Menschen gebraucht, wodurch er das Heil gegeben hat.

Die Seele und Geist können ohne den Leib niemals befriedigt werden¹⁶, das muss jedem Leser einleuchten, wo aber die Entschlafenen keinen Leib mehr haben, müssen sie die Leiber der Lebenden benutzen, dadurch ihre Seelen und Geist befriedigt wird, gleich Mediums, wie solches doch eine bekannte Tatsache ist.

Ist das Reich Gottes für die Entschlafenen verschlossen, im Unglauben, dann ist für sie kein Weg nach dem Gnadenstuhle in der Gemeinde, somit können sie auch nicht befriedigt werden.

Das Reich Gottes steht in einem jeden, der geheiligt ist, in der einen Wahrheit, aber ausgeprägt in der Gemeinschaft, und das wird Himmelreich genannt. Dieses Himmelreich wird aber in Zukunft ein herrliches sein, davon die selig Entschlafenen schon im Geiste einen größeren Genuss haben. Ist Gerechtigkeit, Friede und Freude in uns, dann ist auch das Reich Gottes in uns, wo aber Hass, Zorn, Zank, Heulen und Zähneklappern in uns ist, in der Verbitterung, da ist auch die Hölle in uns.

Machen wir den Himmel aus, worin Gott wohnen und wandeln will, so machen wir auch die Hölle aus, wo der Teufel in uns wohnt und wandelt.

¹⁶ Okkulter Spiritismus!!!

Nach dem Tode wird, wie auch hier, der Himmel in uns zum Himmel, das heißt wir gehen in eine Gemeinschaft, Abrahams-Schoß, auch „**Paradies**“ genannt, über, aber auch die, in denen der Teufel sein Wesen getrieben, in die Gemeinschaft über, wo der Teufel sein Wesen treibt, und dieser Ort wird „**Hölle**“ genannt, das heißt **Nimmersatt, nimmer zufrieden**.

Wir dürfen wohl mit Bestimmtheit sagen, dass die Mehrzahl derer, die in dem unglücklichen Zustande sich befinden, solche sind, die sich betrogen sehen, es ist ihnen die Wahrheit nicht gesagt, im Gegenteil, sie sehen sich belogen und betrogen. Allerlei Seligkeiten sind ihnen vorgeschwindelt, aber jetzt gehen die Augen auf (siehe Gleichnis vom reichen Mann).

Lazarus in der Abrahams-Gemeinschaft, aber der reiche Mann auch in seiner Gemeinschaft, wo er aber nicht zufrieden sein kann, aber auch seine Bitte gegenüber Abraham mit den Worten beantwortet wird: **Wir können dir nicht helfen und deine Zunge, als das Verlangen, kühlen**.

Ist aber überhaupt das Kühlen ausgeschlossen? Dann könnten auch die Zungen derer aus der Noahzeit nicht gekühlt werden. – Glauben wir aber doch an die Möglichkeit, dann müssen wir an Jesu lernen, auf welche Weise es möglich ist.

Erst müssen die, die als Fleisch, Vorhang, und neuer Weg dienen sollen, getötet und erneuert sein, zur Erkenntnis des Willen Gottes, **getötet sein nach dem Fleische, aber lebendig gemacht nach dem Geiste**. Der erste Adam, mit seinen bösen Lüsten und Begierden muss getötet sein, und neue Gedanken, neue Worte und Taten müssen offenbar werden, worin der Geist Christi das Leben in unserem Geiste ist. Dieser, unser Geist, der geheiligt ist, kann dann auch dazu dienen, wovon die Geister nehmen. Darin ist der neue Weg gelegt, aber das Mitleiden muss aus dem eigenen geschmeckten Tode kommen.

Wer die Bitterkeiten als den Tod im eigenen Fleische und Verderben nicht geschmeckt hat, kann auch mit andern kein Mitleiden haben. Die Selbstversuchung wirkt Mitleiden, und die Selbstqualen bewirken Mitempfinden. Wem viel vergeben, der liebet viel, und wer viel Gnade hingenommen hat, der kann auch gnädig sein; wer aber in der Selbstmeinung heilig und gerecht ist, der richtet und verdammt alle Ungerechten, und ist somit verschlossen für alle, und stößt die Schreienden von der Tür, und erbarmt sich nicht über Hilfesuchende. Sowie darin erkannt werden muss die Ursache, dass es nicht möglich ist, dass Schreiende noch gerettet werden können, so ist aber auch andererseits zu warnen vor einem leichtfertigen Wesen, als ob die Erlösung ein Spaziergang sei. Jesus spricht von solchen, die Land und Wasser umziehen, und manchen Judengenossen, Kinder der Hölle und des Verderbens, schlechter, als sie vorhin waren. – Die Entschlafenen **sollen von den Lebenden lernen und nehmen**.

Sind die Lebenden nicht ein neuer Weg, Kinder des Lichtes, [Unverständlich! Was bedeutet das??] durch die die Entschlafenen besser gemacht werden sollen, sondern ein alter Weg der Sünde und Leidenschaften; dann können die Entschlafenen nicht von ihren Sünden frei werden, das nicht allein, nein, sie nehmen sogar noch die Sünden aus den Lebenden mit über, und werden noch unglücklicher wie sie bisher waren. [Eine ungeheuerliche Behauptung ist das!!!] Also doppelt Kinder der Hölle; somit ruhet auf der Hingabe noch ein Gericht.

Einer, der sich als Medium finden lässt für die Schreienden, soll ein reines Gefäß sein, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, der seinen Leib zum Opfer bringt, Heilig und Gott wohlgefällig¹⁷. Die Entschlafenen müssen aus dem Gefäße nehmen, was darin ist, es sei gut oder böse.

¹⁷ Das ist Okkultismus!

Die sich hingeben, sollen als Acker dienen, davon sie ernten, Liebe, Erbarmen, Gnade und Barmherzigkeit.

Der sich hingibt, soll als Priester dienen, der da opfert heilige Opfer Gott angenehm. Ist aber ein Priester nicht selbst mit Gott versöhnt, wie kann der andere Hilfesuchende mit Gott versöhnen.

Durch die Taten Christi Jesu, womit der sich selbst Hingebende versöhnt ist, als mit dem Opfer Christi, kann er andere versöhnen, oder gilt das Wort etwa nichts: **Ihr seid das Königliche Priestertum?**

Dieser Schlüssel des Erkenntnisses soll dazu dienen, die himmlischen Heerscharen näher zu bringen, aber auch der Vorhang des Fleisches soll zerrissen werden, damit noch die Schreienden gerettet werden aus den Gefängnissen, **die auch oft die Apostolischen bilden.** Sie sollen Häuser der **Freude, des Friedens, der Gnade und Barmherzigkeit** werden, dahinein aus den Gefängnissen der Höllengemeinschaften die Hilfesuchenden gebracht werden sollen, in die Abrahamsgemeinschaft, in die Gemeinschaft, wo Apostel mit dem Gnadenamte sind.

Machet nun die Tore weit, und die Türen in der Welt, in euch selbst, hoch, damit der König der Ehren mit den Armen, Krüppeln, Lahmen und Blinden einziehen kann.

+ + +

